

## 1. Organisation

### 1.1 Anschrift und Standort

Kindertagesstätte Martin-Luther  
Eulenburg 142-144  
38642 Goslar  
Tel.: 05321/65165  
Fax: 05321/ 683835  
E-Mail: [kita-malu@kirchengemeinde-okер.de](mailto:kita-malu@kirchengemeinde-okер.de)

### **Kindertagesstätte mit Krippe, Kindergarten, Integrationsgruppe und kleiner Hortgruppe**

Die Kindertagesstätte liegt in Oker, einem Stadtteil von Goslar.

### 1.2 Träger und Gremien

Träger der Kindertagesstätte ist der

Kirchengemeindeverband Goslar  
Gemeindehof 8  
38640 Goslar  
(05321 /347351)  
Fax: 05321/23745  
E-Mail: [goslar.pfa@lk-bs.de](mailto:goslar.pfa@lk-bs.de)

Die Gemeinde hat einen Kita-Ausschuss. Der Kirchenvorstand wählt aus seiner Mitte zwei VertreterInnen in den Ausschuss. Außerdem gehören dem Ausschuss die Kita-Leiterin und ein/e Pfarrer/in der Gemeinde an.

Der Kindertagesstättenausschuss hat folgende Aufgaben:

- Vermittlung zwischen den Eltern, der Kita-Leitung und dem Kirchenvorstand.
- Information an den Elternbeirat

- Neuerungen und wichtige Vorhaben der Kita dem Kirchenvorstand zum Beschluss vorzulegen.
- Begleitung und Unterstützung des Tagesgeschäfts der Kindertagesstätte

### 1.3 Öffnungszeiten und Betreuungsangebote

Die Öffnungszeiten und Betreuungsangebote werden jedes Jahr in Absprache mit der Stadt Goslar festgelegt. Sie orientieren sich an den Bedarfen der Familien. Z.Z. werden Betreuungszeiten zwischen 7.00 Uhr und 17.00 Uhr angeboten.

### 1.4 Ferienzeiten

Weihnachtsferien: Zwischen Weihnachten und Neujahr.

Sommerferien: Für drei Wochen ist die Kita in den Sommerferien geschlossen. Auf die Schließzeit folgt ein Planungstag.

Studientage: 3 Tage im Kita Jahr werden für interne Fortbildung eingeplant. Die Tage werden je nach Fachgebiet und Referenten am Anfang des Jahres festgelegt.

Andere Schließtage werden rechtzeitig durch Aushang, Elternbrief und/oder persönliche Ansprache bekannt gegeben und mit dem Kindertagesstättenausschuss und Elternbeirat abgesprochen.

### 1.5 Anzahl der Gruppen

In unserer Kindertagesstätte werden insgesamt 95 Kinder in fünf Gruppen betreut. In der Krippengruppe (1 bis 3 Jahre), befinden sich 15 Kinder, in den beiden Kindergartengruppen (3 bis 6 Jahre) im Obergeschoß je 25 Kinder, in der Integrationsgruppe (3 bis 6 Jahre) werden insgesamt 18 Kinder, davon 4 mit besonderem Förderbedarf betreut. In der kleinen Hortgruppe können wir 12 Kinder aufnehmen.

Die einzelnen Gruppen arbeiten im Rahmen der Konzeption selbstbestimmt, mit unterschiedlichen Schwerpunkten und gruppenübergreifend. Die Kita-Leiterin ist vom Gruppendienst freigestellt.

## 1.6 Das Kita-Team

Die Personalausstattung erfolgt gemäß dem Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz und setzt sich wie folgt zusammen:

1 Leiterin, 11 Erzieherinnen, 3 Kinderpflegerinnen, 2 SozialassistentInnen (mit den Zusatzausbildungen: Systemische Familienberatung, 2 Facherzieherinnen für Heilpädagogik, 1 Facherzieherin für Motopädagogik, 1 Facherzieherin für Psychomotorik, 3 Fachkräfte für Krippenpädagogik, 1 Facherzieherin für Yoga, 1 Facherzieherin für Natur und Ökologie, 2 Facherzieherinnen für religiöse Bildung)

Z.Z. eine Auszubildende zur Sozialassistentin

Z.Z. 2 Hauswirtschaftsfachkräfte, 1 Außenarbeitsplatz der Lebenshilfe im hauswirtschaftlichen Bereich, 1 Raumpflegerin

Wir bieten Schülern/Innen verschiedener Fachschulen die Möglichkeit, ihre praktische Ausbildung bei uns zu absolvieren.

## 1.7 Räumlichkeiten und Außenspielgelände

Im Erdgeschoss befinden sich zwei Gruppenräume mit Nebenräumen, sowie die Wasch- und Sanitärebereiche der Kinder, in der Mitte des Hauses eine Mehrzweckhalle. Außerdem eine Küche, eine Toilette für die Erwachsenen, ein Büro, ein Personalraum und ein Materialraum.

Im Obergeschoss befinden sich ebenfalls zwei Gruppenräume von gleicher Aufteilung und ein Raum für die kleine Hortgruppe. Ebenso gibt es dort eine Küche und eine Toilette für Erwachsene. In der Mitte befindet sich ein großer Mehrzweckbereich.

Unser Außengelände bietet viele Gelegenheiten zum Spielen, Bewegen, Toben und Erproben. Es gibt Gras, Sand, Büsche, Hügel und Bäume, ebenso Flächen, die zum Fahren von Fahrzeugen einladen. Der Krippengruppe angeschlossen ist ein eigener abgeschlossener Spielbereich.

## 2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

### 2.1 Unser Bild vom Kind

Im Erfahrungsfeld Kindertagesstätte leiten sich die Rechte der Kinder und Ziele unserer Arbeit von unserem Menschenbild ab.

Jedes Kind ist individuell wichtig. Die pädagogischen MitarbeiterInnen erklären und wecken Verständnis für Unterschiedlichkeiten. Es ist normal, verschieden zu sein. Fremde Traditionen und andere Muttersprachen haben ihren Platz.

*Du hast das Recht,  
genauso geachtet zu werden,  
wie ein Erwachsener.  
Du hast das Recht,  
so zu sein, wie du bist.  
Du musst dich nicht verstellen  
und so sein, wie es die  
Erwachsenen wollen.  
Du hast ein Recht  
auf den heutigen Tag,  
jeder Tag deines Lebens gehört dir,  
keinem sonst.  
Du, Kind, wirst nicht erst Mensch,  
du bist Mensch.*

*Janusz Korczak*

## Rechte der Kinder

Kinder haben das Recht auf

Gleichberechtigung

freie Meinungsäußerung

Angenommensein

ein demokratisch-partnerschaftliches Verhältnis

Individualität

Selbstbestimmung

Entfaltungsmöglichkeit / Erfahrungsräume

Selbständigkeit

Förderung

### 2.2 Der situationsorientierte Ansatz

Situationsorientiertes Arbeiten heißt für uns: Impulse von den Kindern aufnehmen, ihre Interessen und Bedürfnisse in den Fokus stellen, Probleme aufgreifen und mit ihnen gemeinsam der Situation entsprechend lösen.

In Gesprächen, Spielen und Projekten werden Ereignisse und Erfahrungen aufgearbeitet. Durch Beobachtung und Erspüren gelangen die pädagogischen MitarbeiterInnen an die Lebenswelt der Kinder, die Raum bekommen sich auszuprobieren, ihre eigenen Grenzen zu erfahren und zu erweitern. Wir wollen das Kind mit all seinem Können und seinen Fähigkeiten ganzheitlich fördern, sein Selbstbewusstsein stärken und es zu eigenständigem Handeln hinführen.

## 2.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

### Ziele

### Umsetzungen

Jedes Kind soll sich als angenommen fühlen. Wir schaffen eine Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit durch die empathische Zuwendung der pädagogischen Fachkräfte.

Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, sich individuell zu entwickeln. Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen diese Entwicklung durch Beobachtung, Impulse, Projekte und das Schaffen von Freiräumen. Durch die Gestaltung der Gruppenräume, des Tagesablaufes und des Außengeländes haben die Kinder die Möglichkeit, zu Akteuren ihrer eigenen Entwicklung zu werden.

Jedes Kind soll lernen, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und selbstbestimmt zu handeln. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und zu äußern in der Sicherheit von den pädagogischen Fachkräften ernst genommen zu werden und Unterstützung zu bekommen. Innerhalb der Struktur des Tagesablaufs bestimmen die Kinder ihren Rhythmus selbst.

Jedes Kind soll sich als Teil der Gemeinschaft wahrnehmen können, den Wert von Gemeinschaft erfahren und lernen, rücksichtsvoll und verantwortungsvoll zu handeln. Nur wenn die Kinder als Einzelperson gefördert und akzeptiert werden, können sie Gemeinschaftsfähigkeit erlernen und entwickeln.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder, sich in ihrem Tun als kompetente und als wichtige Mitglieder der Gruppe zu erleben.

Kleingruppenarbeit wird angeboten, gemeinsame Projekte werden geplant. Rücksichtnahme und Regeln im Umgang miteinander werden gemeinsam erarbeitet und beachtet. Die pädagogischen Fachkräfte sensibilisieren die Kinder für die Folgen ihres eigenen Handelns.

Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Erfahrungsräume für die Kinder. Die Kita gibt den Kindern Raum zum Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien und Möglichkeiten. Das nähere und weitere Umfeld wird durch Entdecken und Erfahrungen erlebnisorientiert erschlossen.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen das Ganzheitliche Lernen. Es orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder. Durch situative und geplante Aktivitäten in den Bereichen der Psychomotorik, der Wahrnehmungsfähigkeit, der sprachlichen Entwicklung, des individuellen Ausdrucks, der Kreativität, der lebenspraktischen Fähigkeiten und der sozial-emotionalen Entwicklung wird das Ganzheitliche Lernen unterstützt. Die Kinder können sich in ihrer ganzen Persönlichkeit entwickeln. Die Förderung der Selbständigkeit aller Kinder wird im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten unterstützt. Grundlagen sind die Stärkung des Selbstbewußtseins, des Selbstwertgefühls und der Eigenwirksamkeit.

„Die kindliche Gesamtpersönlichkeit lässt sich nicht in einzelne Funktionsbereiche, z.B. Intelligenz, Sprache, Motorik usw. aufteilen, die dann je nach Art und Umfang ihrer Beeinträchtigung gesondert zu fördern wären. Die Beziehungen des Kindes zu seiner Umwelt lassen sich nicht in formale Kategorien zerlegen und unabhängig von Lebenszusammenhängen trainieren. Ganzheitliche Förderung muss zwar unbedingt solche Einzelaspekte berücksichtigen, sie hat diese jedoch als Komponenten einer Ganzheit zu sehen, welche die kindliche Persönlichkeit als Gesamtheit umfasst, im Sinnzusammenhang mit seiner Lebenswirklichkeit.“

(2)

## 2.4 Soziale Integration - Integrationsgruppe

Integration bedeutet für uns die Eingliederung eines jeden Einzelnen gleich welcher Hautfarbe, Sprache, körperlicher, geistiger oder seelischer Fähigkeiten in eine Gruppe.

Die soziale Integration ermöglicht allen Kindern und Erwachsenen einen natürlichen Umgang mit Kindern anderer Nationalitäten, Kindern mit Entwicklungsrückständen und Kindern mit Beeinträchtigung zu lernen. Der Integrationsprozess fordert von allen gegenseitiges Verstehen, Handeln und Rücksichtnahme.

2010 konnten wir im hauswirtschaftlichen einen Außenarbeitsplatz der Lebenshilfe einrichten. Integration / Inklusion wird nicht nur auf der Ebene der Kinder praktiziert, auch Erwachsene mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Beeinträchtigungen können gemeinsam in der Kita arbeiten und alle profitieren davon.

### Integrationsgruppe

**Seit März 1998 sammeln wir Erfahrung in der gemeinsamen Erziehung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen. Sie bietet allen Kindern die Möglichkeit, sich selbst und die anderen in ihrer jeweiligen Besonderheit zu akzeptieren und einander vorurteilsfrei und ohne Angst zu begegnen. Fortbildung, kontinuierliche Weiterbildung, und Fachberatung ist für die 3 Mitarbeiterinnen der Integrationsgruppe selbstverständlich.**

Die „Bärengruppe“ umfasst maximal 18 Kinder. In der Regel werden 4 Kinder nach BSHG mit verschiedenen Beeinträchtigungen betreut.

**Die Arbeit in dieser Gruppe spiegelt sich in folgenden Leitsätzen wieder.**

- Eine enge, vertraute, liebevolle und verlässliche Beziehung ist für jedes Kind wichtig.
- Die Hinführung zu Toleranz, Solidarität, Annahme und Nächstenliebe ist für uns eine wesentliche soziale Aufgabe.
- Es ist uns wichtig, dass die Kinder in der Förderung die Wertschätzung ihrer eigenen Person erleben.
- Lebendiges Lernen, in das alle Kinder einbezogen werden und das alle zunehmend mitgestalten, ist die wichtigste Basis für die Entwicklung.
- Im pädagogischen Handeln bedeutet Integration die Bedürfnisse, Möglichkeiten und Wünsche aller Kinder gleichermaßen in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen. Ein Miteinander wird so selbstverständlich.
- Im Vordergrund stehen die Möglichkeiten und Kompetenzen der Kinder und nicht ihre Defizite.
- Wir bereiten unterschiedliche Lernangebote vor, alle Kinder gemeinsam können aktiv werden.
- Anregungen sind wichtig, die natürliche Neugierde wird unterstützt. Denn, Herausforderungen und erfüllbare Aufgaben stärken das Selbstbewusstsein.
- Klare, überschaubare Strukturen und Regeln ermöglichen ein friedliches Zusammenleben für alle Kinder und stellen eine wichtige Orientierungshilfe dar. Sie geben den Kindern Sicherheit im Tagesablauf.

Die Integrationsgruppe in unserer Kita ist für alle eine große Chance mit „Unterschiedlichkeiten“ natürlich umgehen zu lernen. Zur Zusammenarbeit mit Therapeuten beachten sie bitte den Abschnitt „Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten und Institutionen“. **Psychomotorik** ist ein wichtiger Bestandteil unserer Förderung geworden.

## 2.5 Einlebenszeit

Ab einem Alter von drei Jahren können Kinder in unseren Kindergartengruppen aufgenommen werden. Einige wechseln aus unserer eigenen Krippengruppe in den Kindergarten, andere kommen aus ihren Familien zu uns. Für die Familien, die ihre Kinder bis zum 3. Lebensjahr zu Hause betreut haben, beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Eine Neuorientierung für Kinder und Eltern ist Normalität. Bevor die Zeit in der Kita beginnt, können sich die Familien und pädagogischen Fachkräfte während eines Begrüßungsnachmittags kennenlernen, ein Informationselternabend findet im Vorfeld statt.

Die Einlebenszeit gestaltet sich für jedes Kind individuell, dementsprechend sollten sich alle Beteiligten die Zeit nehmen, die das Kind für den Übergang von der Familie in die erste Bildungseinrichtung benötigt. Wir sind angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Während eines Erstgesprächs zwischen Eltern und Fachpersonal in der Einlebenszeit werden einzelne Bedürfnisse und Individualitäten (z.B. Kuscheltier, Schnuffeltuch) des Kindes zur Erleichterung des Übergangs transparent gestaltet.

Ganz nach den Bedürfnissen der Kinder richten sich die ersten Tage in unserer Kita. Diese sind zeitlich gestaffelt und mit den pädagogischen Fachkräften der Gruppe abgesprochen. In den ersten Kindergartenwochen sollten sich Eltern Zeit nehmen, um dem Kind die Anfangszeit zu erleichtern und um einen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften zu gewährleisten. Besonders in dieser Phase ist ein sichtbarer, vertrauensvoller Beziehungsaufbau für das Kind hilfreich.

## 2.6 Das Spiel

**Das Spiel ist und bleibt die zentrale Möglichkeit für Kinder sich die Welt mit allen Sinnen anzueignen. Spielen ist für ein Kindergartenkind die Haupttätigkeit. Dadurch bildet es sich selber, die pädagogischen Fachkräfte begleiten dabei und geben Impulse.** Im Spiel werden Selbstständigkeit, Sprachfähigkeit, Belastbarkeit, Konzentration, Wahrnehmung und Beobachtungsgabe gefördert. Kinder lernen zu kommunizieren, sich mit anderen abzustimmen und zu arrangieren, sich zu streiten, Rücksicht zu nehmen, die eigenen Rechte einzufordern, an einem Strang zu ziehen. Dies alles sind Voraussetzungen für die spätere Schulfähigkeit. Nebenbei werden naturwissenschaftliche und mathematische Grundkenntnisse erworben. Wir geben den Kindern Zeit, Raum und Anregungen, sich spielerisch zu entfalten.

## 2.7 Sprachbildung

„**Sprache ist der Schlüssel zur Welt**“ (Wilhelm von Humboldt 1767 - 1837)

Kinder brauchen eine sprachanregende Umgebung, in der wir pädagogischen Fachkräfte uns ihnen zuwenden und mit ihnen reden, singen, verhandeln, als Sprachvorbild dienen und Sprachanlässe schaffen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, Kinder anzuregen, mit Sprache zu experimentieren.

Momentan sind wir in der glücklichen Lage, zusätzlich zwei Fachkräfte

## 2.8 Bewegung

**Alles in Bewegung.** Ein Schwerpunkt unserer Kita liegt im reichhaltigen Bewegungsangebot. Ob in beiden gut ausgestatteten Mehrzweckhallen im Erd- und Obergeschoß oder auf dem Außengelände, Bewegung hat einen großen Stellenwert bei uns. Psychomotorik für Körper, Geist und Seele und Selbsterfahrung durch Bewegung stärken das Körperbewusstsein und fördern das Selbstbewusstsein der Kinder, Yoga-Angebote bereichern das Angebot. Darüber entwickeln sich Selbstbewusstsein und Vertrauen in den eigenen Körper, bzw. das eigene Können.

Regelmäßige Turntage in der Turnhalle der Adolf Grimme Gesamtschule nebenan lassen Geschicklichkeit und Bewegungsfreude wachsen. Enge Zusammenhänge von Bewegung, Sprachbildung und mathematischem Verständnis sind bekannt. Ein gutes und gestärktes Körpergefühl sind eine gute Grundlage für ein gesundes Leben.

## 2.9 Partizipation und Beschwerdeverfahren

Kinder und Eltern zu beteiligen und Mitbestimmung sind für unser Team ein Prozess, der gerade ein Umdenken erfordert.

Durch Studientage, Fortbildungen, Fachliteratur und Inhouseseminare zu den Themen Partizipation und Beschwerdeverfahren überprüfen wir immer wieder unsere Haltung und Sichtweisen. Unterschiedlichkeiten lernen wir zu respektieren und zu achten und finden Wege der Umsetzung.

Wir ermutigen Kinder, ihre Wünsche zu äußern, Umsetzungsmöglichkeiten zu finden und mit ihrem Gegenüber ins Gespräch zu kommen.

## 2.10 Feststehende Angebote

Während des Kindergartenjahres finden feststehende Angebote statt.

- Nach Absprache mit der Schule gehen die Kinder in der Helmut-Sander-Halle turnen.
- Waldwochen und Waldtage sind fester Bestandteil im Kindergartenjahr.
- Wenn gewünscht, findet 1x jährlich ein Familienausflug der Gruppen statt.
- Wichtig ist für uns die Gesundheit der Kinder, hier können wir einmal im Jahr die Zahngesundheitsvorsorge nutzen, ebenso besucht uns halbjährlich ein Zahnarzt.
- Einmal jährlich kommt ein Fotograf in unsere Einrichtung.

„Kinder sind – ebenso wie Dichter, Musiker und Naturwissenschaftler – eifrige Forscher und Gestalter. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, wobei all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und Kräfte eingesetzt werden.“

## 2.11 Projektarbeit

Aus der **Ideenvielfalt** und den **Interessen** der Kinder, oder aus der **Beobachtung** der Erzieherinnen entstehen Projekte, die die nahe und weitere Lebenswelt betreffen. Wir **unterstützen** und **begleiten** die Kinder beim **Forschen, Entdecken, Eintauchen** und **Verstehen** in das jeweilige Thema. Gemeinsam erarbeiten wir uns ein Wissen um die Dinge, die uns beschäftigen. Bei der **intensiven Auseinandersetzung** damit sind **Gemeinschaftssinn, Ausdauer, Konzentration** und **Kreativität** gefragt.

Seit 2011 gehören wir zu den **Kleinen Forschern** und sind in jenem Jahr das erste Mal zertifiziert worden. Im Jahr 2018 feierten wir die Viert-Zertifizierung.

Kindgerecht und spielerisch werden **alle Sinne** einbezogen und **Lösungen für Probleme** gesucht. **Selbständig Handeln** und **Ausprobieren** erweitern den Horizont. **Kognitive Fähigkeiten, Freude am Lernen, ästhetische Bildung** und **soziale Kompetenzen** werden neben den anderen Bildungszielen hier besonders angesprochen.

Aushänge, Berichte im Gemeindebrief, Fotos, Portfoliomappen und Elterngespräche/ -abende lassen an diesen Prozessen teilhaben.

## 2.12 Die zukünftigen SchulanfängerInnen

Im letzten Jahr vor der Schule treffen sich die zukünftigen SchulanfängerInnen regelmäßig zu unterschiedlichen Projekten, die sie auf den Übergang von der Kita zur Schule vorbereiten. Während der ersten Kennenlernetreffen überlegen sie sich gemeinsam einen Namen, mit dem sich alle identifizieren können. Seit 2014 nennen sie sich die „Fleißigen Bienen“. Die „Großen“ planen gemeinsame Ausflüge und Unternehmungen mit allem, was dazu gehört. Sie diskutieren, üben sich in Geduld, wägen ab und stimmen ab. Von der Idee, über die Einigung und Planung bis hin zur Ausgestaltung und natürlich der gemeinschaftlichen Umsetzung arbeiten alle zukünftigen Schulkinder der Kita intensiv zusammen. Die Freude auf die Schule wächst. Hier einige Beispiele vergangener Aktionen: Besuche der Eltern an ihrem Arbeitsplatz, 1. Hilfe Kurs für Kinder, Besuch bei Feuerwehr und Polizei, Besuch beim Imker, Hospitation in der Grundschule, Abschlussveranstaltung vor den Ferien und vieles mehr.

## 2.13 Religionspädagogisches Angebot

Um den Kindern einen christlichen Halt, Lebenshilfe und Orientierung zu vermitteln, beziehen wir Gott in die Lebensgemeinschaft Kindergarten ein. Spielerisch setzt sich das Kind mit der Situation aus seinem Leben auseinander, erlebt sie und lebt sie aus, so auch Gottesdienst, Taufe, Hochzeit, Beerdigung, aber auch Freude und Angst, Verlassenheit, Wut oder Krankheit. Um Schicksalserfahrungen zu bewältigen, braucht es Mut und Vertrauen. Das Kind soll erfahren, dass es neben den Eltern auch andere hilfsbereite und freundliche Menschen gibt, die Geborgenheit und Stärke geben.

Anhand von biblischen Geschichten und Liedern erfahren Kinder vom *christlichen Glauben, vom Angenommensein, von der Gemeinschaft, Nächstenliebe, Vergebung, Geborgenheit, vom Vertrauen, Mut und von der Liebe Gottes*, oft in Projekten, deren Höhepunkt die Gemeinschaft ist.

Das Kind hat so die Möglichkeit, die Fähigkeit zu entwickeln, seine Lebenslage auszuhalten und wenn nötig sich durchzusetzen, sie für sich oder andere zu verändern, Solidarität und Mitmenschlichkeit zu zeigen.

Die pädagogischen Fachkräfte geben feste Anhaltspunkte, bleiben aber immer im Austausch mit der Befindlichkeit des Kindes, um seine reale Situation einzubeziehen.

Impulse von Kindern anderer Religionen werden aufgenommen und in die Planung integriert.

Als Teil des diakonischen Auftrags der Kirche  
auf Gemeindeebene soll die Kindergartenarbeit  
uneigennützig zur Verbesserung der Lebensmöglichkeiten  
von Kindern aus allen sozialen Schichten,  
Religionen und Nationalitäten beitragen.

(4)

## 2.14 Besondere Feste

Ein wichtiger Bestandteil unserer Kita-Arbeit sind die kirchlichen Feste.

Zu diesen Festen gehören:

- Ostern
- Erntedank
- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten

Die neuen Kinder und Familien werden am Anfang eines neuen Kindergartenjahres in einem „Willkommensgottesdienst“ begrüßt.

Eingebunden sind Feste wie Fasching und das Sommerfest. Bei allen Festlichkeiten werden die Eltern bei der Planung und Durchführung mit einbezogen.

## 3. Zusammenarbeit mit den Familien

Eine Arbeit mit den Kindern ist für uns ohne die Zusammenarbeit mit den Eltern unvorstellbar. Uns liegt daran, die Elternarbeit transparent und vielfältig zu

gestalten, damit sich die Eltern ein möglichst lebendiges Bild vom Alltag in der Kindertagesstätte machen können.

### 3.1 Elterngespräche

**Wichtig sind uns:**

- Ein partnerschaftliches, vertrauensvolles Verhältnis, um gegenseitig Erfahrungen zwischen Eltern und einzelnen pädagogischen Mitarbeiterinnen auszutauschen und bei Bedarf Schwierigkeiten ansprechen zu können.
- Das Umfeld des Kindes zu kennen und sich „z u m W o h l e d e s K i n d e s“ gegenseitig zu unterstützen. Dies ist eine Voraussetzung, um die Kindertagesstätte als familienergänzende Institution zu sehen. (wechselseitige Öffnung). Grundstein dafür ist eine wertschätzende und respektvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Aufnahmegespräche, Kennenlernnachmittage, Elternsprechtage und Entwicklungsgespräche sind für uns ein wertvoller Austausch, um das Lebensumfeld des Kindes mit einzubeziehen.

### 3.2 Der Elternbeirat

Der Elternbeirat, der sich aus 2 Vertretern aus allen Gruppen zusammensetzt, wird auf einem Elternabend am Anfang des neuen Kindergartenjahres aus der Mitte der Elternschaft gewählt.

### 3.3 Elternveranstaltungen

Im Verlauf des Kindergartenjahres können folgende Elternveranstaltungen stattfinden:

- Elterninformationsabende zu aktuellen Themen
- Gruppenelternabende zur Information und zum Kennenlernen
- Themenbezogene Abende nach Bedürfnissen der Eltern
- Kennenlernnachmittage vor Eintritt in Krippe und Kita
- Eltern - Kind Nachmittage
- Familiengottesdienste

- Beiratssitzungen
- Weitere Informationen und Termine entnehmen Sie bitte den Pinnwänden vor den einzelnen Gruppen und den Aushängen am „Info Brett“.

Bei Veranstaltungen und Festen in der Kindertagesstätte ist die Unterstützung und Mithilfe der Eltern herzlich willkommen.

### 3.4 Hospitationen

Um einen Einblick in das Gruppengeschehen und in die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung zu bekommen, haben Eltern die Möglichkeit in der Gruppe des eigenen Kindes einen Vormittag zu erleben. Kurze Terminabsprache in der Gruppe, und es kann losgehen.

## 4. Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten und Institutionen

### 4.1 Logopädin

Eine Logopädin bietet Kindern mit Sprachproblemen oder Sprechauffälligkeiten Hilfe an. Wenn ein Hals-Nasen Ohrenarzt den besonderen Förderbedarf im Sprachbereich feststellt, wird er ein Rezept zur logopädischen Behandlung ausstellen. Für „Integrationskinder“ kann die Anwendung bei uns in der Einrichtung stattfinden. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen in den Gruppen arbeiten eng mit der Logopädin zusammen. Was die Therapeutin in der Einzeltherapie behandelt hat, kann zu Hause und im Kindergartenalltag vertieft und spielerisch geübt werden.

### 4.2 Ergotherapeutin

Weitere Therapeutische Unterstützung für Integrationskinder bietet eine Ergotherapeutin in unserer Kita an. In ganz unterschiedlichen Bereichen lassen sich mit Ergotherapie gute Erfolge erzielen. Es können z.B. Konzentrationsprobleme, Beeinträchtigungen des Bewegungsapparates, Feinmotorik, Wahrnehmungsstörungen und vieles mehr durch „Ergo“ positiv

beeinflusst werden. Über eine Verordnung von Ihrem Kinderarzt kann Ihr Kind in den vertrauten Räumen der Kita behandelt und gefördert werden.

### 4.3 Frühförderung der Lebenshilfe

Wenn Entwicklungsrückstände oder Verzögerungen von den Eltern oder dem pädagogischen Fachpersonal festgestellt wurden, bietet die Lebenshilfe zusätzlich ganzheitliche Förderung an. Dies kann entweder in der Kindertagesstätte oder zu Hause in den Familien geschehen. Kostenträger ist der Landkreis. Das Gesundheitsamt entscheidet nach einer ärztlichen Untersuchung und Antragstellung von Seiten der Eltern über den Anspruch.

### 4.4 Grundschule Oker

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindertagesstätte erleichtert Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Schule. Elternabende zum Thema „Schulfähigkeit“, gegenseitige Einladungen im letzten Kindergartenjahr, Hospitationen der Lehrer in der Kindertagesstätte und der Schulanfänger in der Schule sind eine gute Gelegenheit sich mit der Schule langsam vertraut zu machen. Eine weitere Möglichkeit bietet sich bei gemeinsamen Festen und Aktionen, z.B. Adventskreise, Wanderungen und gemeinsame Fortbildungen für LehrerInnen und Kita-MitarbeiterInnen.

**Zur gezielten Vorbereitung auf die Schule sei hier noch gesagt, dass wir alle Kinder von Anfang an bis zum Schuleintritt begleiten. Bildung und Erziehung findet in der gesamten Betreuung in der Kindergartenzeit statt.**

### 4.5 Zusammenarbeit mit den Berufsbildenden Schulen

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ausbildungsort für sozialpädagogische Berufe im praktischen Bereich.

Seit 2010 arbeiten wir im Rahmen „Haus der kleinen Forscher“ mit den Berufsbildenden Schulen in der Baßgeige zusammen. Im Jahr 2011 wurde unsere Einrichtung das erste Mal zertifiziert. Näheres dazu kann gerne erfragt werden.

## 4.6 Polizei und Behörden

Um eine bessere Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten und Polizei zu ermöglichen, wurde der „Runde Tisch“ gegründet. Eine unserer Mitarbeiterinnen vertritt unsere Kita in diesem Kreis. Dort werden verschiedene Vorbeugemaßnahmen vorgestellt, gemeinsam Aktionen geplant und für die Durchführung gesorgt.

Wenn es die Situation erfordert, wird mit der Stadt, dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt und dem Landesjugendamt zusammengearbeitet.

## 5. Arbeit des Teams

### 5.1 Dienstbesprechung / Vorbereitungszeit

Unsere großen Dienstbesprechungen finden im dreiwöchentlichen Rhythmus statt. Inhalt der Besprechungen sind aktuelle organisatorische und pädagogische Themen. Zu kleinen Dienstbesprechungen treffen wir uns nach Möglichkeit wöchentlich.

Planungen und Fachgespräche für die einzelne Gruppe werden in der Vorbereitungszeit der pädagogischen Fachkräfte vorgenommen.

### 5.2 Studien- und Seminar-/Planungstage

An 3 Tagen im Jahr bilden wir uns im gesamten Team weiter. Fachleute aus unterschiedlichen Bereichen arbeiten an diesen Studientagen zu aktuellen und verschiedenen Themen mit uns. An diesen Tagen planen und reflektieren wir unsere Arbeit.

### 5.3 Fortbildung

Auf eine ständige Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen legen wir großen Wert. An mindestens 3 Tagen im Jahr besucht jede Kollegin eine Fortbildung. Die praxisnahen Fortbildungen bereichern unsere Arbeit mit den Kindern vor Ort.

## 6. Sonstiges

### 6.1 Ernährung

#### 6.1.1 Frühstück und Mittagessen:

Das Frühstück und Mittagessen sind ein fester Bestandteil im Tagesgeschehen. In jeder Kindergartengruppe wählen sich die Kinder ihr Frühstück selber aus und schmieren ihr Brot selber.

Für ein ausgewogenes, kindgerechtes Mittagessen sorgen wir in Zusammenarbeit mit der Firma „Apetito“. Unsere hauswirtschaftliche Fachkraft stellt die Speisepläne verantwortungsbewusst zusammen und nimmt Rückmeldungen und Ideen/Wünsche der Kinder entgegen. Unverträglichkeiten und Allergien werden mit bedacht.

Wir wollen Freude am gemeinsamen Essen vermitteln. Lebenspraktische Erziehung und Förderung der Selbständigkeit finden von Anfang an statt. Die Kinder helfen Tisch decken, tragen ihr Essen selbst auf und lernen so Mengen selbst einzuschätzen.

### 6.2 Zahngesundheit

Im Waschraum unserer Einrichtung befindet sich für jedes Kind ein Handtuch, ein Zahnputzbecher und eine Zahnbürste. Nach den gemeinsamen Mahlzeiten putzen die Kinder ihre Zähne.

Die Kinder erfahren, durch Lieder Spiele und Geschichten, dass Zähneputzen sehr wichtig ist.

In regelmäßigen Abständen kommt eine Mitarbeiterin der „*Aktionsgemeinschaft Gesunde Zähne*“ zu uns in die Kindertagesstätte und klärt die Kinder über die Wichtigkeit der Zahngesundheit auf. Dies ist eine gute Ergänzung zu unserer eigenen Arbeit auf diesem Gebiet.

Die Zahnputzutensilien bekommen wir ebenfalls von der oben genannten Aktionsgemeinschaft gestellt.

„Wovon aber sollen unsere Kinder und Enkelkinder leben, wenn alle Lieder und Geschichten verloren sind? Lehrer sein heißt, weiterzuerzählen, was man liebt und was man selber schön findet. Man übt sich auch im Glauben, indem man weitererzählt, was man glaubt.

Und man gibt Leben weiter, indem man die Geschichten des Lebens weitergibt.“

-„Fulbert Steffensky“-

Seit Januar 2005 liegt der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder vor. Dieser Plan ist Grundlage unserer praktischen Arbeit mit Ihren Kindern. Für uns ist es selbstverständlich kontinuierlich unsere Konzeption zu aktualisieren und praxisnah fortzuschreiben.

## 7. Quellenverzeichnis

- 1.) Bagage Pädagogische Ideenwerkstatt e.V. „Freiräume und Kinderträume“ Freiburg 1998
- 2.) Bundesvereinigung Lebenshilfe „Frühe Hilfe“ Marburg 1995
- 3.) Loris Malaguzzi „Was tut der Wind, wenn er nicht weht?“ Fipp Verlag Berlin 1994
- 4.) Leitlinien für die Arbeit in den evangelischen Kindergärten der EKHN